

Texte – Dokumente

DIE KREOLISCHEN LIEDER DES WEIHNACHTSGOTTESDIENSTES VOM 25. DEZEMBER 1754 IN ST. THOMAS

von Peter Stein, Regensburg

Das Diarium von St. Thomas vermerkt zum Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember des Jahres 1754:

... Die Predigt hielt Br. Hantsch. vorher aber wurden einige von Br. Samy (Samuel Isles) (1) übersetzte Verse, wechselsweise von Br. Weber, Samy u. der ganzen Gemeinde gesungen. vid. die Beilage zu diesem Monat.

Die Beilage umfaßt vier Seiten und enthält die von Samuel Isles übersetzten Verse. Da es sich um die ersten uns erhaltenen kreolischen Lieder aus St. Thomas handelt, ist der 250. Geburtstag der Mission der Herrnhuter Brüder und Schwestern ein willkommener Anlaß zu ihrer Veröffentlichung. Gleichzeitig soll damit auf die großen Leistungen der Herrnhuter Missionare auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft und ihrer praktischen Anwendung hingewiesen werden.

Zum Verständnis der im Folgenden abgedruckten Texte sei kurz bemerkt:

Die Herrnhuter Missionare waren in vieler Hinsicht ihrer Zeit weit voraus. So trägt schon allein ihr Entschluß, zu den Negersklaven in St. Thomas zu gehen und ihnen das Christentum nahezubringen, etwas Revolutionäres in sich, denn er geschah zur Blütezeit des Sklavenhandels und der auf der Sklaverei gegründeten Plantagengesellschaften, als man in den schwarzen Sklaven billige Arbeitskräfte, aber keine Menschen sah. Mehr als einhundert Jahre vor der Befreiung der Sklaven waren die Herrnhuter in St. Thomas, Surinam, usw. die ersten, die die Negersklaven als vollwertige Menschen ansahen und sie als gleichberechtigte Brüder und Schwestern anerkannten und behandelten. Daß sie dabei den Sklavenstatus akzeptierten, ja stützten, war unvermeidlich, denn hätten sie sich gegen die bestehenden Strukturen aufgelehnt, wäre ihr Werk von vorne herein zum Scheitern verurteilt gewesen. So aber konnten sie, trotz immer wiederkehrender Anfeindungen und Angriffe eines großen Teils der weißen Sklavenhalter, unter den Sklaven wirken und sie damit auch auf ihre spätere Freiheit vorbereiten. Denn sie vermittelten ihnen nicht nur das Christentum, sondern sie unterrichteten sie auch im Lesen und Schreiben, ein für die Zeit unerhörtes Unterfangen. Darüber hinaus waren sie auch die ersten überhaupt, die erkannten, daß sich in den Kolonien eine eigene Sprache entwickelt hatte und zur Muttersprache der schwarzen Bevölkerung geworden war: das sogenannte Kreolisch.

Diese Sprachen waren auf den Inseln der Karibik und ihren Randgebieten (2) unter den speziellen Bedingungen der Plantagengesell-

schaften entstanden und rasch zur Muttersprache der Sklavenbevölkerung geworden, die ihre afrikanischen Sprachen unter den neuen Lebensbedingungen aufgeben mußte (3). Ihre Gemeinsamkeit liegt in einer speziellen, ihnen allen gemeinsamen Struktur, sowie in ihrer sozialen Funktion in diesen Gebieten. Ihr Wortschatz geht dagegen überwiegend auf die Sprache der jeweiligen Kolonialherren zurück, während der Beitrag der afrikanischen Sprachen nur gering und auf spezielle Bereiche beschränkt ist. Es gibt folglich in der Karibik französische, englische, spanische und niederländische Kreolsprachen, die auch heute größtenteils noch gesprochen werden, ja die dominierende Sprache in diesen Gebieten sind.

St. Thomas, wie auch St. Croix und St. Jan waren seit dem Ende des 17. Jahrhunderts und bis 1917 dänische Kolonien. Unter der sehr gemischten weißen Bevölkerung dominierten jedoch die Holländer, so daß sich eine niederländische Kreolsprache (4) entwickelte, die allerdings unter dem Druck des Englischen zu Beginn unseres Jahrhunderts ausgestorben ist.

Die Herrnhuter Missionare erkannten schon bald die Eigenständigkeit dieser Sprache und lernten (5) und verwendeten sie, um von den Negersklaven richtig verstanden zu werden (6).

Bereits am 15. Februar 1739, d.h. nur gut sieben Jahre nach Beginn der Missionsarbeit, richtete Zinzendorf bei der Abfahrt von seinem Besuch auf St. Thomas ein "Abschiedsschreiben an die Negers in St. Thomas", und zwar "in Cariolischer (d.h. kreolischer) Sprache", das dann auch in der Originalfassung in die Büdingische Sammlung (Bd. I, S. 453-457) aufgenommen wurde (7) und den ersten gedruckten, ja den ersten uns überlieferten kreolischen Text darstellt. Keine andere Kreolsprache kennt eine vergleichbare frühe Überlieferung.

Die folgenden Verse sind zwar etwas jünger als Zinzendorfs "Abschiedsschreiben", sie stellen jedoch die ersten kreolischen Texte ihrer Gattung dar. Zu ihrem besseren Verständnis ist eine möglichst wörtliche Übersetzung beigefügt. Die kreolischen Verse sind aus vier bekannten Liedern genommen: "Gelobet seist du, Jesus Christ"(I). "Vom Himmel hoch da komm ich her"(II); "Lobt Gott ihr Christen alle gleich"(III) und "Wir danken dir, Herr Jesu Christ"(IV), auf die mit Angabe des Verses jeweils hingewiesen wird. Bemerkungen zur Sprache selbst behalten wir uns für eine spätere Gelegenheit vor.

Beilage zum 25^{ten} Dec. (1754) gehörig.

Lied, welches am Kinder Bettage de. 25ten Dec. (1754) abgesungen worden.

Weber:

Da kik mi hab vor see jender groote Bliſſchap:
van Dag bin geboor voor jender de Zaaligmaker,
welcke bin Christus onze Heere.

Solo:

Voor joe de heilig Vrouw Mari,
Een Kind van Dag em le parri,
Een so teer en zoet da di
sal mak jender gu muschi bli.

Kinder:

Merk op mi Heart en kik na bin,
Wa goed lee na lano so kleen
Da de ons lievste Jesu Kind
De ons hie na een Beast-loh vind.

Weber:

Mi kik hem nog heel natt
so lik de lievde Mary
Na bin een Cabie=Cott
na onder Hoie, ka parri.
Ja me kik de kleen Hert
tete na Mama Burst,
woran na Canoe hard,
lee, en neem betje Rüst.

Kinder:

Diens Werelds omkring nooit bezloot
lee nu hie na Maria Schoot
hem bin en pover Kind heel Kleen
De allemal goed le drag alleen.

Da seht, ich habe euch große Freude zu sagen,
heute ist für euch der Seligmacher geboren,
welcher ist Christus unser Herr.

Für dich, die heilige Frau Maria,
ein Kind sie heute zur Welt bringt,
ein so zartes und süßes, das
wird euch gar sehr froh machen.

Merk auf mein Herz und schau hinein,
Was in der Windel liegt so klein.
Das (ist) das uns liebste Jesuskind,
das wir hier in einem Viehstall finden.

Ich sehe ihn noch ganz nackt,
so wie die liebe Maria
in einem Ziegenstall
unter Heu (ihn) geboren hat.
Ja, ich sehe das kleine Herz
trinken an der Mutter Brust,
drinnen in der harten Krippe
liegen, und Bettchen-Ruhe nehmen.

Den der Weltkreis nie beschloß
liegt nun hier in Marias Schoß
er ist ein armes Kind ganz klein
der alle Dinge trägt allein.

I. 3

Text:

Eere na god na die Hemel, en Vriede op Herde
ab ba de Menschen Kinder en Wellbehagen.

Weber:

Op Aerd da hem ka kom heel arm
Voor wies na joe si groot erbarm
ook na Hemel, voor mak joe rick
si lieve Engel, ook gelieck.

Kinder:

Wees willkomen joe dierbar Vriend
joe no veracht ons zondig Kind
Maar kom na elend na ons hie
Hoe zal ons see joe Dank voor di.

O me Hertslike Jesulyn
maak joe een heel schon Sambalyn
na ons kleen Hert so rüst heel zagt
Dat joe noit loop ut ons gedagt.

Schluß:

All Dank en lov na ons Lam zoet
Dat hem ka dood na di Criees=hout
En ka verloos ons door se Blood
En maak ons schon voor onze God

Lied vor der Predigt am h. Christtag gesungen

Text:

Da kilk mè verkondig jender groote Blischap pp.

Solo:

Voor joe de hylig Vrouwe Mary p.

Gemeine:

God self hem nmem an ons Natur,
de Schepper allemal Creatur
hem no veracht en pover Weif
vor wees en Mensch na bin si leif.

Ehre (sei) Gott im Himmel, und Friede auf Erden
und den Menschenkindern ein Wohlgefallen.

Auf Erden da ist er gekommen ganz arm,
um dir sein großes Erbarmen zu zeigen,
und um dich auch im Himmel reich zu machen,
seinen lieben Engeln auch gleich. I. 6

Sei willkommen du teurer Freund;
du verachtest uns sündige Kinder nicht,
sondern kommst ins Elend zu uns hier.
Wie sollen wir dir Dank dafür sagen? II. 8

O mein herzliebtes Jesulein,
mach dir ein ganz schönes Bettelein (?) (9)
in unserem kleinen Herz, so ruhe ganz sanft,
daß du nicht aus unseren Gedanken läufst. II. 13

All Dank und Lob unserem süßen Lamm,
daß er für uns gestorben ist am Kreuzesstamm
und uns durch sein Blut erlöst hat
und uns für unseren Gott schön gemacht hat. IV. 1

Da seht, ich verkündige euch große Freude usw.

Für dich die heilige Frau Maria usw.

Gott selbst er nimmt unsere Natur an,
der Schöpfer aller Kreaturen. III. 3(?)
Er verachtet ein armes Weib nicht,
um ein Mensch in ihrem Leib zu sein.

Solo:

Mi kik hem nog heel nat p.

Gemeine:

O Jesus Christ hab Danck voor di
dat ka wees en Mensch lyk mi
en ook voor elk Ziel na Mollie
bettaal joe dierbar Bloed voor di.

Solo:

Hem bring joe allemal zaalig Goed.

Gemeine:

Hem wehsel mee ons wonderlyk
Vleesch en Bloed hem neem an
En schenkt ons ook si Tatta=Ryk
de klar Godheyt woran.

Weber u. Samy:

O ewige Afrgrond van Liefd en Erbarmen
na Jesus Christus opgedaan
dat kee Verstand de kan verstaan,
hoe brand en hoe vlamt joe so zeer na ons Armen
de Volck sen joe segnen de verschmaat joe
mee Liefde begegne, de dog le haat joe
joe hab joe wat slegs tot Blieshap üt gelesen.

Gemeine:

Lat staan ons we goe mushi blee
en loop mee beast wach man na di
Voo kik wat God ha doe alldaar
Na ons se Zoon hem ka vereer.

Solo:

So merk de Teeken mi gi joe
na doeko stegt na Beasts Canoe
da joe za vind de Kindje nu
de allemal Schepzels onder hou.

Ich sehe ihn noch ganz nackt usw.

O Jesus Christus hab Dank dafür,
daß du ein Mensch gewesen bist wie ich
und auch für jede Seele auf Erden
dein teures Blut dafür bezahlt hast.

Er bringt dir alle Seligkeiten.

III. 4

Er wechselt mit uns wunderbarlich,
Fleisch und Blut nimmt er an
und schenkt uns auch sein Vater-Reich,
die klara Gottheit daran.

O ewiger Abgrund von Liebe und Erbarmen,
in Jesus Christus aufgetan,
wie brennst und wie flammst du so sehr in uns Armen,
daß kein Verstand das verstehen kann.
Die Menschen, die du segnest, die verschmähen dich;
mit Liebe begegnest du (denen), die dich doch hassen
O mächtiges, ja gütiges, ja freundliches Wesen
du hast dir etwas Schlechtes zur Freude ausgesucht.

II. 6

Laßt uns gar sehr fröhlich sein
und mit den Hirten hineingehen,
zu sehen, was Gott alles getan hat;
uns hat er seinen Sohn verehrt.

So merke die Zeichen, (die) ich dir gebe:
in schlechten Lumpen, in einer Tierkrippe,
da wirst du das Kindlein jetzt finden,
das alle Lebewesen erhält.

Gemeine:

De ewig Licht ka breck na bin
Gi na de Wereld een hell niw Schein
blinck klaar na Middél van de Nacht
en ons tot Lichtes Kindshap bracht,
Halleluja.

Text:

Eere na God na de hoogste p.

Solo:

Op Eard da hem ka kom heel arm p.

Gemeine:

Wees willkomen joe dierbaer Vriend p.
O mi heartlieve Jesuly'n p.

Schluß:

All Danck en Lov na ons Lam zoet.

I. 4

Das ewige Licht bricht herein,
gibt der Welt einen neuen Schein,
(es) leuchtet hell mitten in der Nacht
und macht uns zu des Lichtes Kindern,
Hallelujah.

Ehre (sei) Gott in der Höhe usw.

Auf Erden da ist er gekommen ganz arm usw.

Sei willkommen du teurer Freund usw.
O mein herzliebes Jesulein usw.

All Dank und Lob unserem süßen Lamm.

A n m e r k u n g e n

- 1) Samuel Isles, ein Engländer, war 1748 als Missionar nach St. Thomas gekommen, Georg Weber bereits 1745.
- 2) Daneben haben sich französische Kreolsprachen im Indischen Ozean auf den Inseln der Maskarenen (Réunion, Mauritius, Rodrigues) und den Seychellen gebildet. Keine Kreolsprachen sind dagegen auf dem südamerikanischen Kontinent (außer Guyana) entstanden, und in nur geringem Umfang findet man sie an der Westküste Afrikas (vor allem auf englischer Basis).
- 3) Vgl. auch die soziolinguistische Definition von Bollee 1977, S. 15: "als Kreolisch bezeichnet man eine Sprache, die in einem geographisch und/oder kulturell isolierten Gebiet, in einer multilingualen Gesellschaft mit sozialem Gefälle - wie der Plantagengesellschaft in den Kolonien - durch unvollkommenes Erlernen, Fehlinterpretation und Vereinfachung der Sprache der sozial höheren Schicht durch die sozial niedrigere Schicht entstanden ist". Eine gute Einführung in die Gesamtthematik am Beispiel der französischen Kreolsprachen stellt Chaudenson 1979 dar.
- 4) Diese wurde später auch als Negerhollands bezeichnet.
- 5) Die Missionare, deren Muttersprache ja Deutsch bzw. niederdeutsche Dialekte waren, mußten zuerst einmal Niederländisch lernen. Als sie bemerkten, daß dies für den Kontakt mit den Sklaven nicht ausreichte, lernten sie das Kreolische.
- 6) Zahlreiche Hinweise darauf bei Oldendorp 1777.
- 7) In deutscher Übersetzung bei Oldendorp 1777, S. 592-595.
- 8) Verwiesen sei hier u.a. auf die vom Verf. in Zusammenarbeit mit Hartmut Beck in Vorbereitung befindliche Herausgabe der sogenannten "Negerbriefe", die die bekehrten Sklaven seit 1737 an die Gemeinde in Europa schrieben und die im allgemeinen auf Kreolisch abgefaßt sind.
- 9) Die Bedeutung des kreol. Wortes sambalyn ist nicht klar. Es übersetzt das deutsche Bettelein, das wir deswegen in der Übersetzung verwandt haben.

B i b l i o g r a p h i e

- Hartmut Beck: Brüder in vielen Völkern. 250 Jahre Mission der Brüdergemeine, Erlangen 1981 (Erlanger Taschenbücher Bd. 58).
- Annegret Bollee: Zur Entstehung der französischen Kreolendialekte im Indischen Ozean. Kreolisierung ohne Pidginisierung, Genève 1977 (Kölner Rom.Arb., NF, Heft 51)
- Robert Chaudenson: Les créoles français, Paris 1979 (Coll. "Langues en question").
- Dirk Christiaan Hesseling: Het Negerhollands der Deense Antillen. Bijdrage tot de geschiedenis der Nederlandse taal in Amerika, Leiden 1905.
- C.G.A. Oldendorp: Geschichte der Mission der evangelischen Brüder auf den Inseln S. Thomas, S. Croix und S. Jan, Barby 1777.
- (Nikolaus Ludwig von Zinzendorf): Büdingische Sammlung einiger in die Kirchen-Historie einschlagender, sonderlich neuerer Schriften, Erster Band, Büdingen 1742, Neudruck Hildesheim 1965.